

Diese Zeitung erscheint täglich zweimal Morgens 8, und Abends 6 Uhr. Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr., mit Botenlohn 1 Thlr. 17 1/2 Sgr. Für Pomern und das übrige Deutschland 1 Thlr. 17 1/2 Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postämter an. Für Stettin: Buchdruckerei von G. O. Eberhards Erben, Krautmarkt No. 4. (1053.) Redaktion und Expedition ebenfalls. Insertionspreis für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

# Stettiner



# Zeitung

No. 113.

Morgen-

Mittwoch, den 9. März

Ausgabe.

1859.

Stettin, 8. März. Stettin, die erste Handelsstadt des preussischen Staates, durch einen schiffbaren Strom mit dem Meere in Verbindung, verdankt sein schnelles Emporblühen in den letzten Jahren dem Beherrscher der modernen Zeit, dem Dampf. Eisenbahnen verbinden es nach Südwest und Südost, mit Berlin, Posen und Breslau, Dampfschiffe kürzen die Fahrt auf dem gefährlichen Wasser seines Binnenmeeres und dem schmalen Fahrwasser der Oder ab. So scheint das Emporblühen gesichert, während andere Städte, wie Danzig, Königsberg, Memel, ihren früheren Einfluss verloren und einen großen Theil ihres Handels eingebüßt haben. Allein auch für Stettin naht jetzt die Stunde der Gefahr, weil Breslau versucht, mit Umgehung Stettin's das Meer zu gewinnen und Stettin seinen Handel abzuschneiden, und nachdem für Berlin eine ähnliche Verbindung in Aussicht steht.

Die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft hat um Konzession zur Erbauung einer Eisenbahn von Stargard nach Swinemünde gebeten; von anderer Seite wird beabsichtigt, eine Bahn von Stargard und Damm nach Küstrin zu bauen, der sich eine zweite Bahn von Küstrin nach Berlin anschließen wird. Denken wir nun diese Bahnen vollendet, alsdann stehen Posen und Breslau, Küstrin, Frankfurt und Berlin in direkter Eisenbahn-Verbindung mit der See, und Stettin wird umgangen. Für Posen und Breslau wäre so der Eisenbahnweg bis Swinemünde nur 8 Meilen weiter, als bis Stettin, und würden diese Städte also ihre Waaren über Swinemünde beziehen; der ganze schlesische und österreicherische Verkehr wäre für Stettin verloren; Frankfurt und Küstrin ferner wären nur 11 1/2 Meilen weiter von Swinemünde als von Stettin, und der Weg von Berlin bis Swinemünde wäre um nichts weiter über Stargard als über Stettin. Endlich Stettin selbst wäre 17 Meilen per Eisenbahn von Swinemünde, seinem Vorhafen, entfernt.

Es ist leicht zu ermessen, welche Gefahr für unsere Stadt entstände, wenn dies Projekt zur Ausführung käme: sie würde eine Binnenstadt werden und auf den Verkehr mit ihrer nächsten Umgebung zurückgeführt werden. Und diese Gefahr liegt nahe, die Bitte um Ertheilung der Konzession ist schon eingereicht und jeder Tag kann die Bewilligung der letzteren uns bringen. Da ist es denn Pflicht, daß Jeder sich hier erge, der ein Herz für das Gedeihen seiner Vaterstadt hat. Es erscheint vor Allen die Pflicht unseres Magistrats und des Vorstehersamtes der Kaufmannschaft, so wie des Direktoriums der Berlin-Stettiner Eisenbahn, diese drohende Gefahr abzuwenden. Wir machen deshalb den Vorschlag, ein permanentes Komitee zu bilden, welches diese Angelegenheit überwache, und für Stettin handle und wirke, wann und wo es Noth thut. R. G.

## Deutschland.

§§ Berlin, 8. März. Das Schicksal der Ehegesetze-Vorlage läßt sich bereits in deutlicheren Umrissen erkennen. In der Kommission erklärten sich für den Antrag auf Einführung der obligatorischen Civilehe nur sechs Mitglieder. Daher wird dieser Antrag gar nicht an das Plenum gelangen. Es handelt sich nunmehr um eine präzisere Fassung der Bedingungen, unter denen eine Civilehe eingegangen werden kann, und welche wenigstens auf eine mehr paritätische Stellung derselben neben der kirchlichen Trauung hinwirken soll. Auffallend ist übrigens die Gegnerschaft einer Anzahl von Abgeordneten, welche der ganzen Vorlage abgeneigt sind; ihr Votum möchte um so mehr in das Gewicht fallen, als an ihrer Spitze

## Abdallah.

Arabische Erzählung von Eduard Laboulaye.

(Fortsetzung.)

Im Besitze eines so schönen Erbschafts konnte der Sohn Mansur ganz seinen Begierden leben. Nichts entging seinen Kombinationen; in seinem kleinen Hause in Gedda, wie die Spinnne im Mittelpunkt ihres Gewebes sitzend, zog er alle Reichthümer der Welt in seine unsichtbaren Netze. Reis und indischer Zucker, Summi und Kaffee von Jemen, Ebenholz, Goldstaub, abyssinische Sklaven, ägyptisches Getreide, lyrische Weiberchen, Schiffe und Carawanen, Alles kam an die Adresse Dmar's. Niemanden verkand Niemand den Reichthum so wohl mit Bescheidenheit, wie Dmar. Wenn man ihn in alten Kleidern, mit einem kleinen Turban, die Augen niedergeschlagen und den Kofentanz in der Hand durch die Straßen gehen sah, hätte man ihn nicht auf 20,000 Piafter geschätzt. Im Gespräch verrieth kein Wort den reichen Mann; er war leutlich gegen die Menschen niedriger Klassen, freundlich und nachgiebig gegen seine Stände, genossen; er schmeichelte denen, von welchen er etwas erwartete, und bückte sich vor denen, die ihm schaden konnten. Seiner Behauptung nach täuschte man sich sehr, wenn man glaubte, er besäße ein großes Vermögen, alle diese Waaren gehörten nicht ihm; es waren Konfigurationen auswärtiger Korrespondenten, welche Vertrauen zu ihm hatten; aber dies Vertrauen kam ihm theuer zu stehen und er lagte ohne Unterlaß über große Verluste. Wenn er die schönsten Waaren, die theuersten Stoffe kaufte, so geschah es stets für die Rechnung eines Pascha's oder eines fremden Handelsheirtn. Man sagte ganz leise, daß diese Schätze das

gewichtige Autoritäten stehen, die für ihre Ansicht das Motiv geltend machen: die Civilehe werde keinen Boden im Volke finden. Die Debatten im Plenum des Abgeordnetenhauses dürften lebhaft und sehr interessant werden. — Die großartige Umgestaltung, welche die Regierung mit der Marine beabsichtigt, wird, wie man glaubt, in Ansehung der Zeitverhältnisse unterbleiben, dagegen werden die für dies Jahr projektirten Marinebauten in vollem Umfang zur Ausführung kommen.

Berlin, 8. März. Von der Budget-Kommission liegen zwei Berichte vor, einer über die Stats der Münze und des Finanzministeriums, der andere über die der Post- und Telegraphen-Verwaltung und der Porzellan- und Gesundheitsgeschir-Manufaktur. Wir entnehmen denselben Folgendes: „Im ersten Bericht beantragt die Kommission, die Positionen der Regierung zu genehmigen und stellt nur bei Gelegenheit der Pensionen den Antrag, die Erwartung auszusprechen, daß Aenderungen an den vor 1848 bestehenden Pensionsreglements für Militär- und Civilstaatsdiener nicht ohne Theilnahme des Landtags eintreten dürften. In der vorigen Session war beschloffen, die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung wegen Regelung des Pensionswesens der Civilbeamten und der Militärpersonen baldmöglichst das Erforderliche im Wege der Gesetzgebung veranlassen möge. Die Regierung hat aber diesen Beschluß bis jetzt nicht ausgeführt. Der Regierungskommissar hat jetzt bemerkt, eine neue Regulirung des Pensionswesens werde jedenfalls eine höhere Pension herbeiführen; im Uebrigen habe die Regierung die bestehenden Pensionsreglements sehr genau befolgt. Dagegen wurde bemerkt, es seien von der Regierung eigenmächtige Aenderungen der Reglements, z. B. bei Ministerpensionen, vorgenommen. Auch in dem zweiten Bericht schlägt die Budgetkommission die Genehmigung aller Positionen der Regierung vor. — Die Zwangspflicht der Beförderung durch die Post für die stempelpflichtigen Journale ist als „große Härte“ bezeichnet, da doch die Absicht einer polizeilichen Kontrolle nicht anzunehmen sei. Der Regierungskommissar hat es für bedenklich erklärt, an den „Fundamental-Bestimmungen“ für den Postbetrieb ohne den dringendsten Anlaß zu ändern, die finanzielle Wirkung der Aufhebung des Post-Zwanges für die stempelpflichtigen Journale lasse sich nicht im Voraus genügend berechnen. Die Kommission findet eine doppelte Besteuerung dieser Journale nicht gerechtfertigt. Die Kommission beantragt, die Regierung aufzufordern, dahin zu wirken, daß die Post-Zwangspflicht für wissenschaftliche Journale, die nur wegen angehängter Anzeigen steuerpflichtig sind, aufgehoben werde. — Die Frage der Verringerung der 26 Oberpost-Direktionen, schon 1852 von der Budget-Kommission angeregt, ist, nach längerer Erörterung, mit Ausnahme des Antrages erledigt, das Haus wolle die Erwartung aussprechen, daß die Regierung in Erwägung ziehen werde, ob nicht die Vereinigung mehrerer Oberpost-Direktions-Bezirke unter einer Oberpost-Direktion, namentlich bei den kleineren Oberpost-Direktionen, z. B. Straßburg, Erfurt u. s. w. zulässig erscheine.

— Die Vorlagen des Finanz-Ministers, betreffend die Grundsteuer, liegen nunmehr mit den Motiven gedruckt vor. Die vier Gesetzentwürfe, wie sie zusammen eingebracht sind, bilden ein innerlich zusammenhängendes Ganzes und sind auch in den Motiven als solches behandelt; letztere bieten daher ein ausführliches Material zur Beurtheilung dieser ganzen Fragen; zwölf Anlagen, zum größten Theil statistische Nachweisungen, vervollständigen dasselbe. Was bezweckt wird, ist hauptsächlich Folgendes: 1) die Grundsteuer-Befreiungen und Bevorzugungen

Haus des Egypters nicht verlassen, (wer kann der Zunge der Menschen Einhalt gebieten?), aber man wußte nichts Genaues. Dmar hatte keinen Freund, machte alle seine Geschäfte im Bazar und empfing Niemand. War er reich oder arm, weiß oder eigensüchtig, demüthig oder ein Heuchler? Das war das Geheimniß des Satans.

Seine Klugheit war nicht minder groß als seine Bescheidenheit. Vom Pascha bis zum Vorsteher des Zollamts gab es in Gedda keinen großen oder kleinen Beamten, dessen Preisentragter, Reitknecht oder Lieblingsknecht Dmar nicht kannte. Er war nicht freigebig und eiferte gern den Ausspruch des Korans, daß die Freigebigen Brüder des Satans sind, aber er wußte zu rechter Zeit die Hand zu öffnen, und Keiner hatte es zu bereuen, wenn er diesem Manne einen Dienst erwies. Die Pascha's wechselten oft in Gedda; der Türke hat einen schweren Arm und die reichsten Kaufleute mußten oft zwangsweise Darlehen geben, welche nie zurückgezahlt wurden. Nur der Sohn des Mansur entging diesen unvortheilhaften Anleihen. Kaum waren acht Tage vorüber, so war er auf eine oder die andere Weise der Freund, man sagte sogar der Bankier des neuen Gouverneurs; der Sturm, welcher ihn bedroht hatte, brach stets über den Köpfen Anderer aus. Auch war er für alle seine Mitbrüder ein Gegenstand des Erstaunens und des Neides.

Dennoch kam ein Tag, wo sein Stern sich verdunkelte: man rief einen Pascha nach Konstantinopel zurück, welcher in kaum drei Monaten auf eine zu sichtbare Weise ein kolossales Vermögen gesammelt hatte; sein Nachfolger war beauftragt worden, ein rechtschaffener Mann zu sein; man wollte es den Franken recht machen, deren Hilfe man unglücklicher Weise nicht einbehalten konnte und die damals großen Lärm machten. Ein Türke durch und durch, wußte der Pascha doch,

soßen auf eine einfache Weise und mit möglichst vollständiger Gerechtigkeit und Billigkeit gegen die bisher Bevorzugten beseitigt werden; 2) das Beitrags-Verhältniß der Provinzen hinsichtlich der Grundsteuer soll geordnet, ausgeglichen, begründeten Beschwerden wegen Ueberlastung Abhilfe geschafft werden; 3) die Grundsteuer soll nicht, wie bisher, unveränderlich bleiben, vor der Gefahr einer Abnahme ihres Ertrages bewahrt, vielmehr der Steigerung ihres Ertrages fähig gemacht werden; 4) im Innern der sechs östlichen Provinzen soll die „nicht selten bis zur Unbeibringlichkeit gesteigerte Grundsteuer-Ueberbürdung“ von Grundbesitzern und Gemeinden abgestellt und ein bestimmtes Maximum festgesetzt werden; 5) endlich sind die Unzulänglichkeiten und Schwierigkeiten bei der Verwaltung der in den sechs östlichen Provinzen bestehenden Grundsteuern zu beseitigen und ein einfacher Zustand in dieser Beziehung herzustellen. Nach diesen fünf Gesichtspunkten ist die Bedeutung und der innere Zusammenhang der vier Gesetzentwürfe aufzufassen; sie geben zur Erreichung jener Zwecke folgende Mittel: 1) die auf dem steuerbaren Ertrage der Gebäude haftende Steuer wird von der eigentlichen, die Erträge des landwirtschaftlich benutzten Bodens belastenden Grundsteuer ganz getrennt, an Stelle der auf den Gebäuden ruhenden Grundsteuern eine neue Gebäudesteuer eingeführt, und damit zugleich ein erheblicher Theil der gegenwärtigen Grundsteuern überhaupt mittels einer durchgreifenden neuen Veranlagung nach gleichen Grundfäden innerhalb des ganzen Staates zur Ausgleichung gebracht (§. 1 des ersten Gesetzentwurfes, wegen anderweiter Regulirung der Grundsteuer, und des zweiten Gesetzentwurfes, wegen Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer); 2) die Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen und Bevorzugungen wird auf Grundlage des Gesetzes vom 24. Februar 1850 und gegen entsprechende Entschädigung auszuführen (§. 2 des Gesetzentwurfes wegen anderweiter Regulirung der Grundsteuer und die beiden Gesetzentwürfe 3 und 4 wegen Veranlagung und Erhebung der Grundsteuer von den bisher befreiten und bevorzugten Grundstücken, und (4) wegen der zu gewährenden Entschädigung. 3) Unter Zugrundelegung „gewisser“ im Allgemeinen feststehender Thatsachen und in möglichst schonender Weise für die künftig höher zu belastenden Landestheile soll die Grundsteuer von Liegenschaften zwischen den Provinzen ausgeglichen werden. (§. 3, 4 und 5 des ersten Gesetzentwurfes.) 4) In den östlichen Provinzen wird die Ausnahme neuer Grundsteuer-Anlagen unter Verstellung eines gleichmäßigen Vertheilungs-Maßstabes für das Grundeigenthum innerhalb der einzelnen Kreise und zwischen den letzteren im Ganzen angeordnet. (§. 11 des ersten Gesetzentwurfes.) 5) Die provinzielle Kontingentirung der in dieser Art ausgeglichenen Grundsteuer unter gewissen, im allgemeinen Staats-Interesse zu stellenden Bedingungen wird gesetzlich in Aussicht genommen (§. 10 des ersten Gesetzentwurfes). Die durch diese Gesetze zu erreichenden Vortheile sind im Wesentlichen: Sicherung einer gleichmäßig steigenden Einnahmequelle für den Staat, Möglichkeit einer gleichmäßigen Erhöhung der Provinzial-Kontingente und der Steuer-sätze von den Gebäuden in Fällen des außerordentlichen Bedarfs, Herbeiführung der notwendigen Ordnung im Grundsteuerwesen in den östlichen Provinzen und Gewinnung des jetzt ganz fehlenden Maßstabes zur Vertheilung von außerordentlichen Staatsbedürfnissen und von Provinzial-, Kreis- und Kommunal-Lasten auf das Grundeigenthum. Dieser letztere Punkt wird in den Motiven besonders betont: einmal werden jetzt die persönlichen Staatssteuern für solche Kommunal- und derglei-

wie man höchsten Orts gefalle. Am Tage nach seiner Ankunft steckte er sich in eine Verkleidung und machte bei dem angesehensten Bäcker und bei dem reichsten Fleischer von Gedda in eigener Person seine Einkäufe. Der Mohrtasib (Marktmeister) war benachrichtigt worden; er war mit seinen großen Wagschalen und seinen Agenten auf der Straße; man wog in Gegenwart des Volkes, was der Pascha gekauft hatte. Es fehlten zwei Unzen an zwölf Pfund Brot und eine Unze Fleisch an einem gewaltigen Ochsenstier. Das Verbrechen war konstatirt, die Gerechtigkeit ließ nicht lange auf sich warten. Der Pascha überhäufte den Elenden, welche sich mit dem Schwelge des Volkes gemästet, mit Borwürfen; in seinem gerechten Zorne verschmähte er es, ihre Vertheidigung zu hören; er ließ sie entkleiden, binden und ausgepeitschen; dann nagelte man auf seinen ausdrücklichen Befehl den Bäcker mit dem Dre an die Thüre seines Ladens und band den Fleischer an eines der Fenster der großen Moschee, nachdem man ihm einen Eisenraub durch die Nase gezogen, an welchem die Unze Fleisch hing, die er gestohlen hatte.

Die Menge überhäufte die beiden Unglücklichen mit Beschimpfungen, aber in der ganzen Stadt pries man Gott; man nannte den neuen Pascha einen Freund des Volkes, einen zweiten Daniel, den neuen Harun-al-Raschid, und der Bericht über diese tugendhafte Handlung ging, nachdem er den Sultan erfreut, in die abendländischen Blätter über, um die Ungläubigen zu verwirren und zur Verwirrung zu bringen. An demselben Abend gingen mehrere Kaufleute zu Schiff, um sich nach Egypten zu begeben; sie hatten plötzlich erfahren, daß ihre Gegenwart in Kairo nothwendig sei. Dmar, anstatt in Sit zu gerathen, lagte in seinen Bart. — Tugend, dachte er, ist eine Waare, die auf dem Markte keinen Cours hat; wenn man deren be-





Eine am hiesigen Orte im besten Betriebe befindliche Dampfbrennerei, verbunden mit einer Destillation, soll wegen Krankheit des Besitzers verkauft werden. Neulle Selbstkäufer erfahren das Nähere bei Herrn **Ferdinand Wutendorf**, Stettin, im März 1859.

**Verkäufe beweglicher Sachen.**  
Vier große, starke Arbeitspferde stehen zum Verkauf, gr. Lastadie 49.  
**Bruno Wigand,**

**Non plus ultra.**  
**Dampfmaschinen - Caffee**  
der  
**Gebr. Jenny**  
in Stettin.

Es ist uns gelungen, das Brennen und Mahlen des Caffee's so zu vervollkommen, dass von seiner Kraft u. seinem Aroma durchaus nichts verloren geht. Wir empfehlen den geehrten Hausfrauen und einzeln wohnenden Herren unsern Caffee in jeder Beziehung als etwas ganz vorzügliches. Das Pfund kostet fünfzehn Silbergrößen. Damit unsere hochgeschätzten Abnehmer stets frischen Caffee erhalten, haben wir kleine Blechdosen von zehn Loth Netto Inhalt anfertigen lassen, und verkaufen solche — (in Umschlag und mit unserem Stempel versehen) à 5 Sgr. excl. Büchse.

**A. Meschelsohn,**  
Juwelier  
in Berlin, Königsstraße Nr. 30.  
Die bevorstehende Frankfurt a. M. - Messe beziehe ich mit meinem reich assortirten Lager neuester Juwelen-Gegenstände:  
Gold- und Silber-Waaren eigenen Fabrikats, goldener und silberner Anker- und Cylinder-Uhren, Genfer Fabrikats, und empfehle solches zu Fabrikpreisen.  
Alle gefasste Juwelen-Gegenstände, Perlen, Gold, Silber und Münzen kaufe ich zum höchsten Werth.  
In Frankfurt a. O.: Jüdenstr. 13.

2 Viertel- und 2 ganze  
Loose erhielt von außer-  
halb zum Verkauf **G. A. Raselow,**  
Stettin, at. Dderstraße No. 8.

**Für Seeschiffer!**  
Aromatische „Nachterröhre“ für beide Augen, prima Qualität, empfiehlt  
**W. H. Rauche,** Optikus, Schuhstr.

Französische Prünellen à Pfd. 12 Sgr.,  
3 Pfd. für 1 Thlr.,  
Neue Katharinen-Pflaumen à Pfd. 7½ Sgr.,  
4½ Pfd. für 1 Thlr.,  
Zährige do. do. à Pfd. 5 Sgr.,  
7 Pfd. für 1 Thlr.,  
Türkische Pflaumen à Pfd. 4 Sgr.,  
9 Pfd. für 1 Thlr.,  
Böhmische do. à Pfd. 3 Sgr.,  
12 Pfd. für 1 Thlr.,  
bei Partikeln billiger, empfiehlt  
**J. F. Krösing,**  
Schuhstraße No. 29.

In Zucker eingemachte  
**Compott-Früchte.**  
Um mit meinem Lager in allen Sorten wohl-  
assortirten Compottfrüchten zu räumen, verlaufe  
dieselben von heute ab zu verabschiedeten Preisen.  
**J. F. Krösing,**  
Schuhstraße No. 29.

Feinsten Rügenschon Saathaser,  
guten Futterhaser, Futterroggen  
offerirt billigst  
**J. Dobrin,**  
Heumarkt 6.

**Bleiweiss- und Farben-  
Niederlage.**  
Bleiweiß, trocken und mit Del an-  
gerieben, Zinkweiß, Ultramarine,  
Delgrün, Neublans, alle feinen  
Maler- und billige Erdfarben, Lein-  
Del, Firnis, Terpentinöl, Siccativ,  
Leim etc. offerire ich bei Partikeln und  
ausgewogen stets aufs billigste.  
**G. L. Borchers.**

Frischen Maurergyps, Cement,  
Kohlen- u. Holztheer in 4 Tonnen  
offerirt  
**G. L. Borchers.**

**Möbel, Spiegel und Polsterwaaren**  
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfehlen  
Kl. Domstr. **ZANZIG & SCHUHMANN** Kl. Domstr.  
Nr. 20. Nr. 20.

**Zu Ausstattungen**  
empfehle mein wohl assortirtes Lager  
Königl. Berliner, Schumannscher u. schles. Porzellane  
zu Fabrikpreisen, sowie ferner eine reichhaltige Auswahl  
engl., belg. u. böhm. Glas- u. Crystall-Waaren  
zu billigen und festen Preisen.  
**F. A. Otto,** Kohlmarkt Nr. 8.

**Mein Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Lager,**  
das sich besonders durch solide Arbeit, bei billigsten Preisen auszeichnet, empfehle ich der Beachtung eines  
geehrten Publikums.  
**L. Philippi jun.,**  
52. Breite- und Papenstr.-Ecke Nr. 52.

Wegen Verlegung unseres Geschäfts-Lokals verkaufen wir nachstehende Artikel zu ganz  
außergewöhnlich billigen Preisen:  
**Hut- und Cravatten-Bänder,**  
(Zast-Band Nr. 16, gute Qualität, von 3 Sgr. an pr. Elle)  
garn. Band-Häubchen, à 20 Sgr.,  
Negligee-Häubchen, von 5 Sgr. an,  
gest. Tüll- und Mull-Garnituren,  
gest. Tüll-, Batist- und Mull-Kermel,  
gest. Tüll-, Batist- und Mull-Neberfallkragen,  
zu jedem annehmbaren Preise.  
**Mantillen, Pellerinen,**  
à 1¼-6 Fl., à 20 Sgr. bis 1¼ Fl.,  
**Blumen- und Band-Coiffuren,**  
**Blonden und Spizen.**  
**Gebr. Saalfeld.**

**Bal paré im Schützenhause.**

Da in der Fastenzeit kein Maskenball mehr gestattet ist, so werde ich mit  
polizeilicher Genehmigung zum Schluß der Winter-Saison am Sonntag den  
13. d. Mts. einen

**Bal paré**  
in den Räumlichkeiten des Schützenhauses arrangiren.  
Durch geschmackvolle Decoration, sowie verschiedene Arrangements werde be-  
müht sein, den Aufenthalt den Besuchenden angenehm zu machen.  
Die Musik wird von der ganzen Kapelle des 9. Infanterie-(Colberg-)Re-  
giments, unter Leitung ihres Direktors Herrn **L. Wolff**, ausgeführt.  
Der Ball beginnt präcise 8 Uhr.  
Entree à Person 15 Sgr. Billets sind vorher in meinem Lokal und  
Abends an der Kasse zu haben.

**Nicola Tincauzer.**

Unter heutigem Tage haben wir den Herren  
**J. Michaelis & Comp.**  
in Stettin die  
**Haupt-Agentur unseres Guano**  
für Vor- und Düngerpomern übertragen und denselben  
in den Stand gesetzt, unsere Fabrikate zu Fabrikpreisen  
zu verkaufen.  
Potsdam, im Januar 1859.  
**Die Potsdamer Guano- & Dampf-  
Knochenmehl-Fabrik.**

Auf Vorstehendes bezugnehmend, empfehle ich  
den Herren Gutbesitzern unser Lager dieses Guano's  
mit dem Bemerkten, daß wir in den Stand gesetzt sind,  
allen Anforderungen zu genügen und die Fabrikate  
unter Garantie der Analyse feils zu verkaufen.  
Stettin, im Januar 1859.  
**J. Michaelis & Comp.**  
Zeugnisse und Proben liegen zur Ansicht in  
meinem Comptoir auf.

**Alle Arten Grabdenkmäler &c.**  
von Marmor und Sandstein,  
Gitter, Schwellen und Kreuzsofel,  
billigt bei  
**C. Rosenhauer,**  
Steinhauermeister, gr. Lastadie No. 7

**Bermischte Anzeigen.**  
**U**n Hühneraugen, kranken Ballen, Fußschwä-  
men, Schwielen, Warzen und eingewachsenen  
Nägeln Leidende können mich täglich von 10 bis 1 und  
3 bis 6 Uhr kl. Domstr. Nr. 18, 2te Etage (Gebr.  
Jenny's Conditorei) sprechen.  
Ludwig Oelsner, F. Arzt  
Empfehlung!!! Daß Herr Ludwig Oelsner,  
mit sicherer Hand und großer Fertigkeit, Hühneraugen,  
Schwielen und eingewachsene Nägel an den Füßen,  
ohne den geringsten Schmerz zu erregen, entfernt,  
scheint mir nach persönlicher Ueberzeugung gerne und  
empfehle denselben allen, welche an dergleichen Uebeln leiden.  
Ebersfeld, den 27. October 1858.  
(L. N.) Dr. Briskow,  
Kreisphysikus und Sanitätsrath.

**Bleichwaaren-Besorgung.**  
Unterzeichnete nehmen für die  
**Bleich-Anstalt von Eduard Schwantke**  
in Hirschberg in Schlesien  
alle Arten von Hausbleichwaaren, als:  
**Leinwand, Tischzeuge, Hand-  
tücher, Saru und Zwirn,**  
in jeder beliebigen Menge in Empfang.  
Ersatz für etwaigen Bleichschaden oder  
Verlust, und die vorzüglichste, schönste  
unschädliche Natur-Nasenbleiche  
zu den möglichst billigsten Preisen  
versichert die  
**Leinwand- & Tischzeug-Handlung**  
von  
**H. Rummel & Co.,**  
Schuhstraße No. 30.

**Gummi-Schuhe** werden schnell u. gut reparirt  
oberd. der Schuhstr. 5. 1. F.

**Vermietungen.**  
Kohlmarkt Nr. 1 ist ein gebrauchtes Schlafsofpa  
wegen Mangel an Raum sofort billig zu verkaufen.  
**Heumarkt Nr. 3** ist eine große  
Remise, besonders zum Lagern von  
Waaren oder Spiritus sich eignend, vom  
1. April d. J. ab zu vermieten.  
Näheres bei **H. Moses**, Heumarkt.

Eine große herrschaftliche Wohnung,  
bestehend aus 7 Zimmern in der bel. Etage  
belegen, und allen zu solcher Wohnung  
gehörigen Nebenräumen, als: Keller,  
Vodenraum etc. ist in dem Hause Ober-  
wiek No. 69 vom 1. April d. J. ab zu  
vermieten. Näheres bei **H. Moses**,  
Heumarkt Nr. 3. Es wird hierzu  
noch bemerkt, daß die Wohnung, zu der  
zwei Küchen gehören, auch getheilt ver-  
mietet werden kann.

Eine freundliche Wohnung von 3 heizbaren Zim-  
mern und allem Zubehör in der bel. Etage ist sofort  
oder zum 1. April zu vermieten. Das Nähere gr.  
Lastadie Nr. 57, 1 Treppe beim Wirtz, vis-à-vis dem  
Parkhof.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**  
Ein ordentlicher Laufbursche wird so-  
fort verlangt von  
**M. Joseph & Co.,**  
Kohlmarkt Nr. 1.

Ein gebildeter junger Mann, der die  
Landwirthschaft erlernen will, kann zu  
Ostern engagirt werden. Selbstbewerber  
erfahren das Nähere durch Herrn Carl  
Stockon, gr. Lastadie 53.

Eine Gouvernante, wie bes. in der Musik bewan-  
dert ist, sucht ein Engagement bei kleinen Kindern. Gef.  
Adr. werden in der Exped. d. Bl. unter **J. K.** erbeten.

Die hiesige Chamotte- und Chamotte-Retorten-  
Fabrik sucht einen gewissen Reisenden oder Agenten  
für die Provinzen Preußen, Posen, Pommern, Bran-  
denburg, Schlesien, und Sachsen, sowie für Mecklenburg,  
Sachsen, Dessau, Braunschweig, Warschau resp. Rus-  
land und bietet, sich mit Angabe der Bedingungen in  
portofreien Briefen an Unterzeichneten zu wenden.  
Podejuch, den 28. Februar 1859.  
**F. Didier,**

Ein in der Wirthschaft und in Handarbeiten erfah-  
renes junges Mädchen wird auf dem Lande, in der  
Nähe von Stargard, in einer kleinen Haushaltung  
gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

**STADT-THEATER.**  
Mittwoch, den 9. März:  
**Undine.**  
Romantische Oper in 3 Akten von Lortzing.

Heute Mittwoch den 9. März:  
**19te Quartett-Unterhaltung**  
im Gartenlokale der Stettiner Liedertafel.  
Quartette G-dur von Liszert u. D-moll v. Schubert.  
Anfang 4 Uhr. Entree für Nichtabonnenten 5 Sgr.  
**Wild I. und II. Sternmann, Wodrich.**

**Angerkommene Fremde.**  
„Hotel de Russie“: Amtmann Braun aus Dros-  
dew, Sekretair Kocppen aus Neuenfund, Kaufmann  
Weder aus Berlin.  
„Hotel drei Kronen“: Geschäftsführer Ralisch a.  
Heinrichsdorf, Rent. Heller a. Ebing, Fabrik. Eichstädt,  
Agde a. Berlin, Schröder a. Breslau, Kauf. Schulz  
aus Königsberg, Staub aus Gotha, Blumenberg aus  
Kesse, Waldenstein a. Jerteln, Seeburg a. Walden-  
burg, Karins a. Posen, Lemm a. Hamburg, Lange a.  
Frankfurt, Altenberg a. Danzig, Vintenwald a. Goll-  
now, Hoffmann, Müller a. Leipzig, Rost a. Solingen,  
Ziel aus Neuhadt, Müller aus Magdeburg, Zölse aus  
Wiesbaden, Hirschel, Caha a. Berlin.  
Verantwortlicher Redacteur **J. Schönert** in Stettin  
Trud u. Verlag von **H. S. Effendert** in Stettin